

22. Mai 2016

tgs

4. Tegeler
Geschichts-
Sonntag

So schön
konnt's nur
in Tejel sein



Humboldt-Denkmal.

Eröffnung um 10:30 Uhr
durch die Schirmherrin und Bezirks-
stadträtin Katrin Schultze-Berndt

Eine Fülle verlockender Angebote – bedienen Sie sich!

**am Denkmal für August Wietholz (Findling),
hinter der Dorfkirche Alt-Tegel**

Tegels Geschichte steht wieder einen ganzen Tag lang im Mittelpunkt: Tegel als Ausflugsziel, das verschwundene Gaswerk, der Widerstand in der Freien Scholle, eine humorvolle Ausgrabung auf der Liebesinsel, der Kampf gegen die zweite Demontage bei Borsig, der russische Friedhof und manches andere. Wie in den vergangenen Jahren wird die Bezirksstadträtin Katrin Schultze-Berndt freundliche Worte zur Eröffnung sprechen.

■ Gleich nach der Eröffnung schippert der „Skipper“ mit Dr. Havelmüller und seinen Gästen zur Liebesinsel. Dr. Havelmüller veranstaltet dort eine archäologische Ausgrabung und wird auf 750 Jahre alte Fundstücke stoßen!

■ Ebenfalls übers Wasser – diesmal mit der Fähre – erreichen wir die sonst für die Öffentlichkeit gesperrte Insel Scharfenberg. Der früher dort tätige Lehrer R. Werner erläutert das Konzept dieser Reformschule mit angeschlossenem Internat, das noch heute pädagogisch Interessierte aus ganz Deutschland und aus dem Ausland anlockt.

■ Auf einem Spaziergang durch Tegel geht es um abgerissene Kleinode. Vor allem Gaststätten und Hotels, aber auch alte Bauernhäuser fielen dem Modernisierungswahn zum Opfer. Erst später konnten einige Schmuckstücke gerettet werden.

■ Gegen einen ganz anderen Abriss wehrten sich die Borsig-Arbeiter nach 1945: Die französische Besatzungsmacht wollte das bereits von der Roten Armee demontierte und dann teilweise wiederaufgebaute Werk erneut demontieren. Militär besetzte das Betriebsgelände. Ein zähes Ringen um eine Produktion ohne Rüstungsgüter bei Borsig begann.

■ Ein Muss für jede Neu-Tegelerin: die Übersichtsführung, wieder im Kremser, vom Dorf ausgehend, übers Borsig-Gelände zum Verkehrsknotenpunkt Tegels, dem ehemaligen Schlossplatz bis zur Mühle und zum Schloss. Tegels Entwicklung vom armen Bauerndorf und den Ausgangspunkt für Dampferfahrten zu

einem Ort mit Großindustrie – Borsigs Lokomotiven trugen Tegels Namen in alle Welt!

■ Mit Ur-Berliner Charme und Dialekt trägt die „Chanson-Nette“ Jeanette Urzendowsky Alt-Berliner Chansons vor, darunter das von Claire Waldoff hinreißend gesungene „In Tejel, in Tejel, gibt's lockere Vögel“.

■ Und noch eine großindustrielle Anlage in Tegel ließ den Kontinent aufhorchen: die Städtische Gasanstalt VII! Eigener Hafen, E-Werk, Gleisnetz und Wasserwerk und ein 600 Meter langer Kohlespeicher. Nach dem Abriss ab 1953 wurden flächendeckend Wohnungsbauten errichtet.

■ Wieder führt der ehemalige Vorstand J. Hochschild über das Gelände der Siedlungsgenossenschaft Freie Scholle. Er berichtet vom Widerstand vieler Schollenbewohner gegen die nationalsozialistische Terrorherrschaft, vor allem Franz Neumanns, der die Genossen trotz Verfolgung zusammenhielt.

■ Wie kam es überhaupt zu einem russischen Friedhof Tegel weit außerhalb der Reichshauptstadt Berlin? Was sagen Grabstätten ohne Bezug zur orthodoxen Tradition, was Kindergräber, was mehrere Gräber junger Frauen?

■ **Achtung! Schon am Vorabend!** Heimatgeschichte haftet meist der Geruch des Beschaulichen, Kleinkarierten an. Gerade am Beispiel Tegel erweist sich, dass die Erklärer der Heimatgeschichte sehr wohl politische Geschichtsschreibung im Kleinen betrieben. Eine Besonderheit bildet die jahrzehntelange Vernachlässigung der Ortsteile, weil nur der neue Bezirk, der „XX. Verwaltungsbezirk“, wichtig erschien. Klaus Schlickeiser hat Entscheidendes dazu beigetragen, die Ortsteile wieder in den Blick zu nehmen. Ihm ist der Vortrag gewidmet, der die Sicht der Orts- und Bezirkschronisten untersucht.

Tickets vor Ort erhältlich – Bitte beachten Sie:

Boot, Fähre und Kutsche starten sehr pünktlich!

Entwicklung und Organisation: Meinhard Schröder,
Tel.: 030/437 45 207, E-Mail: meinhard-schroeder@arcor.de

Mit freundlicher Unterstützung des Bezirksamts
Reinickendorf im Rahmen der dezentralen Kulturarbeit

VERANSTALTUNGSPROGRAMM

11:00 und 14:00 Uhr: Szenischer Bootsausflug zur Insel Lindwerder mit S. Teutsch (Kirschendieb und Perlen-sucher) als Dr. Havelmüller

Raketen, Schnaps und Borsig-Schlacke

► TREFF: Anlegestelle Tegel Hafen (bei der Humboldt-Bibliothek!), 13507 Berlin | 1,5 Std. 10,- €



12:30 Uhr: Führung mit C. Barrabas

Der Kampf gegen die zweite Demontage – Borsig nach 1945

► TREFF: Vor dem Borsigtor (U-Bahnhof Borsigwerke), Berliner Str. 27, 13507 Berlin | 1 Std. 6,- €

14:00 und 15:30 Uhr:

Übersichtsführung im Kremser mit H.-J. Arnold Dorf, Borsigwerk und Schloss – Wie Tegel wurde

► TREFF: Alt-Tegel 51, 13507 Berlin 1,5 Std. 10,- €



14:00 Uhr: Führung mit M. Schröder



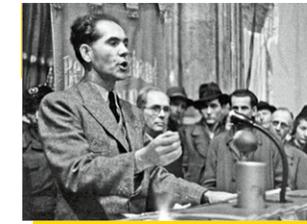
Verschunden: Europas größtes Gaswerk

► TREFF: Berliner Straße Ecke Namslaustraße, 13507 Berlin | 1 Std. 6,- €

16:00 Uhr: Gesang: J. Urzendowsky/
Information: C. Mai-Zorn

So schön konnt`s nur in Tejel sein – Lieder mit der Chanson-Nette

► TREFF: Seniorenfreizeitstätte Alt-Tegel 34, 13507 Berlin | 1 Std. 10,- €



16:00 Uhr:

Führung mit J. Hochschild Widerstand in der Freien Scholle

► TREFF: Schollenhof 7, 13509 Berlin | 1,5 Std. 6,- €

17:00 Uhr: Führung mit R. Werner

Adlige, Künstler, Prostituierte: Der russisch-orthodoxe Friedhof

► TREFF: Wittestraße 37, 13509 Berlin | 1 Std. 6,- €

Bereits am Samstag, den 21. Mai!!

19:30 Uhr: Festvortrag zum 75. Geburtstag von Klaus Schlickeiser – M. Schröder

Die Geschichte Tegels im Spiegel seiner Chronisten

► TREFF: Seniorenfreizeitstätte Alt-Tegel 34, 13507 Berlin 1 Std. 6,- €



11:00 Uhr: Führung mit R. Werner

Pädagogisches Arkadien auf der Insel: Die Schulfarm Scharfenberg

► TREFF: Fähre nach Scharfenberg, Wasserrettungsstation Waldkauzstr., 13505 Berlin | 1,5 Std. 6,- €

11:00 Uhr: Führung mit M. Schröder

Abgerissene Kleinode Tegels

► TREFF: Fußgängerzone Alt-Tegel am Brunnen (U-Bahnhof Alt-Tegel), 13507 Berlin | 1,5 Std. 6,- €



Alle Abbildungen entnommen dem Buch „Tegel zwischen Idylle und Metropole“ von Meinhard Schröder und privat